

Der Bürgermeister beim Minister des Aeußern.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erschien gestern beim Minister des Aeußern Baron Burian zu einer längeren Konferenz in Wiener Ernährungsfragen.

Der Bürgermeister über die Ernährungslage.

In einer Versammlung des Deutschen Bezirkswahlvereines Josefstadt hielt gestern Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine längere Rede, in welcher er ausführte:

Unsere Ernährung ist knapp geworden. Die Ursache dieser Lage ist in erster Linie darin zu erblicken, daß die staatliche Bewirtschaftung unentbehrlicher Lebensmittel durch die Zentralen die mit Recht gehegten Erwartungen nicht erfüllt hat. Es zeigen sich sowohl bei der Aufbringung wie auch bei der Verteilung erhebliche Mängel und es ist gewiß, daß die Heranziehung fach- und sachkundiger Männer zu diesen beiden Geschäften nicht in jenem Maße erfolgt ist, welches den Erfolg verbürgt hätte. Ich gebe ohne weiters zu, daß heute die Zentralen nicht mit einem Rud aus der Welt geschafft werden können, aber ich baue auf die Worte des Ministerpräsidenten an die Vertreter der Gemeinde Wien, daß er auf den Abbau der Zentralen und auf die weitgehende Heranziehung des legalen Handels- und Gewerbestandes nachdrücklichst drängen werde.

Ein zweiter Uebelstand ist die Verordnungsflut der Regierung. Eine Fülle von Verordnungen wurde über uns ausgeschüttet, welche in ihrer Durchführung die größten Schwierigkeiten bereiten, ja in einzelnen Fällen sich als berechtigt und durchführbar erweisen. In der Durchführung der schäbsten Geschäftsleute kommt ein ungeheuerliches Anziehen der Steuerfahne, und ich sehe mit Bangen der Zukunft entgegen, in der, wenn die Sache so weiter geht, das mittelständische Gewerbe geradezu an den Bettelstab gebracht wird.

Bei der Erörterung der Ernährungslage ist es unvermeidlich, unser Verhältnis zu Ungarn zu berühren und zu konstatieren, daß einerseits die ungarischen Quoten viel höher sind, als die Quoten, welche unserer Bevölkerung zugemessen werden, und andererseits Ungarn nicht in jenem Maße der österreichischen Bevölkerung zu Hilfe kommt, wie es die Kriegsgemeinschaft verlangt hätte. In **Wien** **ist** **man** **best** **best** **best**

bei uns Maisbrot! Auch in den Lieferungen von Fett und Fleisch ist Ungarn rückständig, wenn ich auch gerne an gebe, daß sich unter dem derzeitigen ungarischen Ernährungsminister die Verhältnisse gegenüber seinem Vorgänger wesentlich gebessert haben.

Es handelt sich aber dann weiters auch um die Importe aus den östlichen Ländern, mit denen wir Frieden geschlossen haben, insbesondere aus der Ukraine. Mir kommt vor, als ob die ersten Nachrichten, welche uns mit Hoffnungen auf bedeutende Importe aus der Ukraine erfüllten, doch nicht ganz zutreffend gewesen sein können, da wir derzeit noch immer solcher Importe ermangeln und die letzten Nachrichten dahin gehen, daß die Aufbringung der Vorräte und ihre Verfrachtung zu uns un gemein schwierig seien. Es bleibt dann noch ein letzter Faktor übrig, und das ist Deutschland, welches sich seiner Bundespflicht, der darbedenden Bevölkerung bei uns zu helfen, gewiß nicht entziehen wird.

Es ist mit Grund anzunehmen, daß sich in der zweiten Hälfte Mai die Verhältnisse bessern werden, und es erfüllen uns ja auch die deutschen Siege im Westen mit er neuten Hoffnungen auf einen endgültigen Frieden.